



Urlaub auf dem Bauernhof & Hofschank

Winklerhof



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Geschichte des Winklerhofs	2
Die Familie Forcher	5
Unsere Tiere am Hof	6
Wie wird der Hof heute bewirtschaftet?	7
Golden Delicious.....	8
Red Delicious	9
Envy	9
Fuji	10
Gala.....	10
Unser Hofschank.....	13
Unsere Ferienwohnungen	14
Unsere hofeigenen Produkte.....	16
Unsere Hofbibliothek	17
Wissenswertes für Ihren Aufenthalt.....	19
Unsere Wandertipps.....	22
Unsere Biketipps	25
Sehenswertes in Partschins.....	28
Sehenswertes in der Umgebung.....	34
Traditionen & Brauchtümer in Südtirol.....	35
Der Rote Hahn.....	41
Impressum	42



Geschichte des Winklerhofs



Der Bauernhof wurde bereits im Jahre 1319 das erst Mal erwähnt. In dieser Zeit war er im Besitz von Herrn Chounradi Winchler, daher auch der heutige Hofname Winklerhof. Der Familienname Forcher geht auf das Jahr 1900 zurück, als unser Vorfahre Forcher Josef die damalige Hoferbin Theresia Fürst zur Frau nahm. Zusammen hatten sie vier Kinder: Josef, Anton, Maria und Theresia. Das Älteste der vier Kinder Josef nahm im Jahre 1949 unsere heutige Oma (Rosa Pföstl) zur Frau. In der damaligen Zeit wurde auf dem Winklerhof zum Großteil Viehwirtschaft betrieben. Ein Teil der Milch und der Eier wurden verkauft, der Rest wurde zum Eigengebrauch genutzt. Außerdem wurde Weizen und Roggen angebaut und gemahlen, somit war die Grundlage zum Brotbacken gegeben. Damals war das Brot neben der Kartoffel (sie wurde ebenfalls selbst angebaut) ein wichtiger Essensbestandteil. Ein kleiner Nebenerwerb war der Apfel- und Weinanbau. Es wurde vor allem der Kalterer- Apfel und die Weinreben Vernatsch und Sylvaner angebaut. Mitte der 60er Jahre wurde die Apfelplantage mit den Sorten Golden Delicious und Red Delicious („Stark“) erweitert.





Bis heute wurde Jahr für Jahr das Sortiment ausgearbeitet und die Plantage vergrößert. Anfang der 60er Jahre begann unsere Oma langsam mit der Gastronomie und bekochte ihre Gäste mit Spiegeleiern und Bratkartoffeln und servierte ihnen den köstlichen Eigenbauwein. Zusammen mit ihren 11 Kindern (August, Rosa, Johann, Georg, Marianne, Hildegard, Johann, Adolf, Peter, Gottlieb und Franz) konnte sie sich somit einen kleinen Nebenverdienst erwerben. Bald schon begann unsere Oma ihre leckeren Forellen zu braten, welche bis heute noch bekannt sind. Von Jahr zu Jahr wurde die Speisekarte erweitert und somit ist auch die Zahl der Gäste gestiegen. Anfang der 70er Jahre betrieb der Winklerhof erstmalig eine Zimmervermietung und stellte ihren Gästen zwei Zimmer („Doppelzimmer“ und „Schwindelzimmer“) zur Verfügung. In dieser Zeit wurden zusätzlich zwei Fertighäuschen gebaut, welche bis in das Jahr 2005 zahlreichen Gästen ein nettes Zuhause boten. Im Jahr 1983 übernahm August (bekannt unter dem Namen „Gusti“) den Bauernhof von seinem Vater und führte ihn bis ins Jahr 2015 zusammen mit seiner Frau Marianne. Gemeinsam mit der Oma betrieben sie für zahlreiche Jahre die Gast- und Landwirtschaft und führten den Betrieb mit Leib



und Seele. Dabei wurde die Arbeit gerecht verteilt, Oma war für die Küche zuständig, Marianne für das Servieren und Gustl für die Landwirtschaft. Jahr für Jahr tätigten sie neue Investitionen wie beispielsweise die Renovierung der Toiletten, den Ausbau der Küche und der Veranda, der Terrassenanbau und die Errichtung eines Kinderspielplatzes. Im Jahr 2006 wurden die beiden Ferienhäuschen entfernt und durch eine neue und größere Version ersetzt (Ferienhaus „Bergblick“ und Ferienhaus „Talblick“). Als im Jahre 2000 das komplette Bauernhaus bis auf den 1. Stock abgerissen und neu aufgebaut wurde, fielen die beiden Gästezimmer weg und es bot sich Platz für eine weitere Wohnung. Diese wurde in den ersten Jahren für private Zwecke genutzt und wird seit dem Jahr 2011 zusätzlich zu den beiden Ferienhäuschen vermietet („Ferienwohnung Fernblick“). Marianne und Gustl heirateten im Jahr 1974 und bekamen 5 Kinder: Andreas, Mattias, Johannes, Thomas und Veronika. Wobei der Zweitälteste (Mattias) im Jahr 2015 den Hof von Gustl übernahm und bis heute zusammen mit seinem Vater, seiner Oma, seinen Geschwistern und seiner Frau Isabel den Hof führt.

Die Familie Forcher

Rosa Forcher

geb. Pföstl genannt „Oma“

Geboren am 24.02.1924 in Partschins

Wohnhaft in Partschins (Winklerhof)

Familienstand: Witwe – 11 Kinder

Beruf: Bäuerin

August Forcher genannt „Gustl“

Geboren am 06.07.1950 in Meran

Wohnhaft in Partschins (Winklerhof)

Familienstand: Witwer – 5 Kinder

Beruf: Bauer am Winklerhof

Marianne Forcher

geb. Oberperfler

Geboren am 18.06.1953 in Meran

Gestorben am 21.08.2014

Andreas Forcher

Geboren am 25.06.1977 in Meran

Wohnhaft in Naturns

Familienstand: Verheiratet – 2 Kinder

Beruf: Bauer

Mattias Forcher

Geboren am 11.09.1981 in Meran

Wohnhaft in Partschins (Winklerhof)

Familienstand: Verheiratet – 1 Kind

Beruf: Bauer am Winklerhof

Johannes Forcher

Geboren am 31.03.1983 in Meran

Wohnhaft in Latsch

Familienstand: Verheiratet – 2 Kinder

Beruf: Bauer

Thomas Forcher

Geboren am 17.02.1986 in Meran

Wohnhaft in Partschins

Familienstand: Ledig

Beruf: Industriemitarbeiter

Veronika Forcher mit Anna

Geboren am 17.04.1989 in Meran

Wohnhaft in Partschins

Familienstand: Ledig – 1 Kind

Beruf: Mitarbeiterin am Winklerhof

Isabel Forcher geb. Ritsch mit

Elias

Geboren am 06.08.1983 in Meran

Wohnhaft in Partschins (Winklerhof)

Familienstand: Verheiratet – 1 Kind

Beruf: Mitarbeiterin am Winklerhof



Unsere Tiere am Hof

Kira

Familienmitglied seit dem 11.11.2019



Ernesto

Familienmitglied seit dem 17.04.2017



Moidl

Familienmitglied seit dem 30.09.2019



Hühner

Familienmitglied seit dem 06.05.2016



Enten

Familienmitglied seit dem 28.04.2017



Bienen

Familienmitglied seit dem 13.04.2016



Wie wird der Hof heute bewirtschaftet?



Im Herbst bereiten wir uns auf die Ernte vor. Die Hilfsgeräte werden funktions-tüchtig gemacht und die leeren Großkisten vom Vermarktungsbetrieb abgeholt. Wir sind verpflichtet die Aufzeichnungen im Betriebsheft abzuschließen und diese der Qualitätskontrolle vorzulegen. Nach erfolgter Ernte entnehmen wir Erdproben für die Bodenanalyse und düngen die Anlagen. Ist eine Neuanlage in Planung werden Altbäume gerodet, Wurzeln entfernt und der Boden gelockert. Im Winter schneiden wir bei Jungbäumen zu starke, überzählige Triebe in Gipfelnähe ab und zu steil ragende Triebe binden wir nach unten. Dadurch können sich mehr Früchte bilden. Bei Ertragsbäumen schneiden wir überzählige Triebe weg und das alte, abgetragene Fruchtholz wird eingekürzt, um es zu erneuern. Jung- und Ertragsbäume werden nach einem „christbaumförmigen“ Aufbau geschnitten. Diese Struktur erlaubt einen günstigen Lichteinfall, der für eine gute Fruchtqualität und regelmäßige Erträge ausschlaggebend ist. Wenn wir eine Neuanlage pflanzen, so muss dies im Frühjahr erfolgen. Dazu bearbeiten und lockern wir den Boden. Die in den Baumschulen gezüchteten



Jungbäume werden gepflanzt. Damit sie von Anfang an ausreichend mit Nährstoffen versorgt werden, müssen sie gedüngt werden. Bienen bestäuben die Apfelblüten und sorgen für eine ertragreiche Ernte. Im Sommer werden überzählige und beschädigte Früchte mit der Hand entfernt. Bei Trockenheit werden die Bäume mit der Oberkronen- oder Tropfenbewässerung bewässert. Unter den Apfelbäumen wird das Gras gemäht und liegengelassen. Es ist für die Mikroorganismen des Bodens eine wichtige Nahrungsquelle. Die Obstbäume werden regelmäßig auf den Besatz von Schädlingen und Nützlingen kontrolliert. Bei Bedarf werden umweltschonende Pflanzenschutzmittel eingesetzt, welche selektiv Nützlinge schonen. Zu wüchsige Triebe am Apfelbaum werden abgeschnitten oder nach unten gebunden. Unsere Obstfläche besteht vorwiegend aus Äpfeln und umfasst folgende Sorten:

Golden Delicious

Der Golden Delicious ist unsere Hauptsorte und somit der König unter den Vinschger Äpfeln. Dass der allseits beliebte Apfel echt Qualität hat, sieht man an seiner charmanten roten Backe. Die ist übrigens typisch für Früchte in Hanglage.

Der Golden Delicious ist ein Winterapfel, der zwischen Anfang September und Mitte Oktober geerntet wird. Gegessen wird der



süße Vinschger das ganze Jahr, sowohl roh, als auch verarbeitet zu saftigen Kuchen, Strudeln und Kompotts.

Der Golden Delicious hat sich aus einem Zufallssämling entwickelt, schon 1890! Heute gilt er als eine der wichtigsten gelbgrünen Sorten weltweit und hat sein Erbgut bereits Kreuzungen, wie dem Pinova, Gala oder Jonagold, vermacht.

Die ertragreichen Golden-Bäume breiten ihre Wurzeln besonders gern in den Vinschger Höhenlagen aus, denn hoch oben entwickeln ihre Früchte eine herausragende Qualität – und als Beweis dafür ihr verführerisches rotes Bäckchen. Echt delicious!

Red Delicious

Dem Anblick des knalligen Red Delicious kann man so leicht nicht widerstehen. Rot sehen kann echt schön sein. Und rot schmecken noch schöner!

Zufälle bringen manchmal wirklich Großes hervor: den Red Delicious, zum Beispiel. Bis heute steht nicht ganz fest, aus welchen Elternsorten er entstanden ist. Farmer Jesse Hiatt fand den Zufallssämling 1872 in den USA. Weil der Red Delicious genauso verführerisch ist wie sein Name, hat er sich auch alsbald als gängige Kulturapfelsorte durchgesetzt. Sehr lange war er sogar der beliebteste Apfel der Welt und er mischt noch immer kräftig am Weltmarkt mit.

Seine guten Gene hat er schon mehreren neueren Sorten vermacht. Der Fuji ist etwa ein direkter Abkömmling des Red Delicious, der Gala sozusagen ein „Enkel“.



Envy

Mit dem Scilate / Envy™ hat „The Horticulture and Food Research“ Neuseeland den Nagel auf den Kopf getroffen. Die Kreuzung aus Braeburn und Gala trifft genau den Geschmack moderner Konsumenten. Außergewöhnlich süß, sehr saftig und besonders knackig, überzeugt sie rund um den Planeten und

führt in den USA sogar die Liste der beliebtesten Apfelsorten an. Der Scilate / Envy™ schmeckt aber nicht nur, sein Fruchtfleisch wird noch dazu niemals braun.



Fuji

Hättet ihr gedacht, dass der Fuji die am häufigsten angebaute Sorte der Welt ist? Das liegt nicht nur am großartigen Geschmack, sondern vor allem an den Apfelbauern in China. Die Weltführer in Sachen Apfelproduktion bauen nämlich fast ausschließlich die Sorte Fuji an. Gezüchtet wurde sie gleich nebenan in Japan aus den Sorten Red Delicious und Rall's Janet.

Die lange Reise in den Vinschgau hat sich für den Fuji gelohnt, denn im milden Klima fühlt er sich pudelwohl und produziert hohe Erträge. Auch wenn die Früchte manchmal etwas blass wirken, sind sie umso intensiver im Geschmack und vor allem eines: zuckersüß! Zum Glück bleiben sie im Kühllager bis zu sechs Monate frisch und sind so lange für eure gesunde Pause zu haben.



Gala

Der Gala wird schon sechs bis vier Wochen vor seinem Mutterapfel, dem Golden Delicious, geerntet. Bereits im September landet er frisch in eurer Obstschale und ihr könnt ihn bis in den Frühling hinein genießen. Im Kühllager hält sich die rote Köstlichkeit nämlich mehrere Monate. „Es ist genug für alle da“ lautet die Devise beim Gala, denn er neigt nicht zu Alternanz und produziert meist jedes Jahr hohe Erträge.

Obwohl „Gala“ sehr nach einem deutschen Apfel klingt, stammt die Sorte ursprünglich aus Neuseeland. Dort wurde sie 1939 gezüchtet und eroberte schon bald weite Teile der Welt. Auch bei kleinen Naschkatzen beliebt, besticht der Gala mit seiner ausgeprägten Süße und dem geringen Säuregehalt. Diese Eigenschaften machen ihn zum perfekten Snack und zur idealen Zutat für Kuchen, Desserts und kreative Gerichte. Galaktisch gut!



Zudem werden jährlich geringe Mengen an

Kirschen
Aprikosen

Pfirsichen
Pflaumen

Feigen
Birnen
Johannisbeeren

Himbeeren
Erdbeeren
Kacki

auf unserem Hof angebaut. Diese Obstsorten werden vorwiegend zur Weiterverarbeitung, wie beispielsweise für die Herstellung von Säften und Marmeladen genutzt.



Unser Gemüsegarten wird zum Großteil von unserer Oma und vom Seniorbauer Gustl bearbeitet und beinhaltet folgende Gemüsesorten:

Salat
Tomaten
Zucchini
Gurken
Kürbis
Rote Beete

Paprika
Karotten
Kohl
Zwiebeln
Lauch
Bohnen



Weiteres wird in unserem Gemüsegarten eine Vielzahl an Kräutern angebaut:

Basilikum
Petersilie
Schnittlauch
Majoran
Salbei

Rosmarin
Lorbeer
Origano
Thymian
Bohnenkraut



Das Gemüse und die frischen Kräuter nutzen wir vorwiegend in unserem Hofschank.



Unser Hofschank

Sollten Sie mal keine Lust haben, selbst zu kochen, dann machen Sie es sich einfach in unserem Hofschank gemütlich und lassen Sie sich bedienen. Genießen Sie Ihre Zeit auf unserer großen Sonnenterrasse oder an regnerischen Tagen in unserer urigen Bauernstube. Wir servieren Ihnen gerne typische Südtiroler Gerichte, Salate aus dem eigenen Garten, frische Kuchen und hausgemachte Säfte. Während Sie die schöne Aussicht genießen, können sich Ihre Kinder auf unserem hofeigenen Spielplatz austoben. Schaukel, Rutsche und unser Fußballplatz eignen sich dafür hervorragend.

Öffnungszeiten

Montag | Dienstag | Donnerstag | Sonntag

von 10.00 bis 18.00 Uhr - Warme Küche von 12.00 bis 15.00 Uhr

Freitag | Samstag

von 10.00 bis 22.00 Uhr – Warme Küche von 12.00 bis 20.00 Uhr

Mittwoch Ruhetag

In den Monaten Juni, Juli und August haben wir am Dienstag und Mittwoch Ruhetag



Unsere Ferienwohnungen

Auf unserem Bauernhof erwarten Sie drei gemütlich und liebevoll eingerichtete Ferienwohnungen:

Ferienwohnung Bergblick

Ferienwohnung Talblick

Ferienwohnung Fernblick

Unsere Ferienwohnungen bieten reichlich Platz um sich wie zu Hause zu fühlen.

Alle Ferienwohnungen verfügen über helle und geräumige Schlafzimmer und jeweils ein Badezimmer mit Dusche und WC. Die gemütliche Wohnküche mit kompletter Küchenausstattung: Elektro- bzw. Induktionsherd, Kühlschrank, Spülmaschine, Kaffeemaschine, Mikrowelle, Wasserkocher und Koch- bzw. Essgeschirr lädt zum Beisammensein ein. Genießen Sie Ruhe und Erholung auf Ihrem geräumigen Balkon mit Tisch und Liegestühlen und erkunden Sie die Südtiroler Bergwelt auf eine ganz besondere Art und Weise.



Preise

Preise 2020	Vorsaison	Hochsaison	Nachsaison
für 2 Personen	01.01.2020 – 04.04.2020	05.04.2020 – 08.11.2020	09.11.2020 – 31.12.2020
Ferienhäuschen Bergblick	84,00 €	94,00 €	84,00 €
Ferienhäuschen Talblick	84,00 €	94,00 €	84,00 €
Ferienwohnung Fernblick	69,00 €	74,00 €	69,00 €

Im Preis enthalten sind

Bettwäsche, Handtücher sowie Geschirrtücher

Strom, Wasser, Heizung und Endreinigung

Kinderspielplatz mit Rutsche, Schaukel, Sandkiste, Wippe und einem Fußballplatz

Parkplätze

Kleinkinderausrüstung (Babybett, Babyphone, Wickelauflage und Hochstuhl)

kostenfreies W-Lan, sowie Sat-TV und Radio in den Ferienwohnungen

GuestCard

Frischbrötchenservice

Abholdienst von der nächstgelegenen Bahn/Busstation bei An- und Abreise

Hofmappe und Hofbibliothek

Hofführungen auf Anfrage

ausführliche Tipps für Wanderungen, Radtouren und sonstige Aktivitäten

Spielenachmittag bei Regenwetter

Unsere hofeigenen Produkte

Du bist, was du isst! Dieses Motto wollen wir auch unseren Gästen näherbringen und bieten verschiedene Produkte von unserem Hof in unserer Produkthecke zum Verkauf an:

Fruchtaufstriche & Fruchtirupe

Apfelsaft & ringe getrocknet

Eier

Enig

Honig

Kräutersalz

Obst & Gemüse je nach Saison & Verfügbarkeit



Lebensmittel so naturnah wie möglich zu produzieren, ist uns ein Anliegen. Obst, Gemüse, Früchte, Beeren und Kräuter können auf unserem sonnenverwöhnten Bauernhof zu bester Qualität reifen. Das Ernten zum richtigen Zeitpunkt und die sofortige Weiterverarbeitung ohne Zwischentransport und Lagerung garantieren bestmöglichen Geschmack.

Unsere Hofbibliothek

Allgemeines

Das große Buch der Lebenskunst | Anton Lichtenauer | Anselm Grün

Der Garten im Jahreslauf | Schmitt Elisabeth | Karlheinz Jacobi

Der Hausarzt | Wolfgang Exel

Handbuch Samengärtnerei | Andrea Heistingner

Johannes Paul II | Bilder eines Papstes | Gianni Giansanti

KlimaHaus | Leben im Plus | Norbert Lantschner

So blüht Südtirol | Garteln für jedermann | Andreas Modery

Was Großvater noch wusste | Susanne Bruns

Lo Scoiattolo | Edizioni Arka

Il coniglio selvatico | Edizioni Arka

Il tuo primo libro della natura | Larus

Il tuo primo libro della terra | Larus

Geschichten

Anna Wimschneider | Ich bin halt eine vom alten Schlag | Anna Wimschneider

Kriminalgeschichten unserer Zeit | B. Bartos | Höppner

Rund um die Familie | Ernst Müller

Tiroler Sagenreise durch Nord-, Süd- und Osttirol | Franz Braumann

Rund um Südtirol

Bergbauern in Südtirol | Guido Mangold | Sebastian Marseiler

Die Erben der Einsamkeit | Aldo Gorfer

Die Feuernacht und was dann? Südtirol und die Bomben 1959-1969 | Rolf Steininger

Die Stube | Ein Platz für alle Tage | Sebastian Marseiler | Hans Gschnitzer

Ein Leben für Südtirol | Kanonikus Michael Gamper

Goldenes Südtirol | Ernst Höhne

Handwerk in Südtirol | Shirin Tandon

Obst- und Weinbau im Wandel der Zeit | Hermann Oberhofer

Südtirol im Bild | Hermann Dorigatti

Südtiroler Erbhöfe | Menschen und Geschichten | Karl Gudauner

Tirols Geschichte in Wort und Bild | Michael Forcher

Unsere Geschichte | Südtirol 1914 - 1992 in Streiflichtern | Martha Stocker

Wegzeichen | Bergsteigen und christliche Existenz | Fred Ritzhaupt



Weinbau im Vinschgau | Vinschgauer Weinbauverein
Dorfbuch der Gemeinde Partschins | Ewald Lassnig
Wir Baue(r)n für die Zukunft | Markus Larcher
Partschins und seine Fraktionen - (noch) ein besonderes Dorf | Verein für Heimatpflege P.
Überleben | Bilder aus der Welt der Südtiroler Bergbauern | Udo Bernhart | Hans Wielander |
Sebastian Marseiler
Pirsch auf einsamen Höhen | Erwin Hofer | Claude Morerod
Scopriamo i parchi naturali con Daksy | Provincia Autonoma di Bolzano
Transhumanz | Mauro Gambicorti | Bandechhi & Vivaldi Editori

Taschenbücher

Il fantasma del villino | Beatrice Solinas Donghi
Io non ho paura | Niccoló Ammaniti
Leben des Galilei | Bertolt Brecht
Nights in Rodanthe | Nicholas Sparks
Tempi memorabili | Carlo Cassola
The picture of Dorian Gray | Oscar Wilde
Una storia semplice | Leonardo Sciascia
Zähl nicht die Stunden bis zur Ewigkeit | Danny Scheinmann
Bruno lo zozzo e la dieta mostruosa | Piemme Junior
I coniglietti Tontoloni | Sue Denim & Dav Pilkey | Piemme Junior

Wanderführer | Wanderkarten

Rund um Meran | Henriette Klier
Meran | Merano | Kompass
Naturpark Texelgruppe, Meraner Höhenweg | Kompass
Ultental | Val d´Ultimo | Mapgraphic Eppan
Höhenwege im Vinschgau | Helmut Dumler
Südtiroler Wanderwege | Helmut Dumler

Spiele

Tikal | M. Kiesling | W. Kramer
Elfenland | Alan R. Moon
Spiele Klassiker
Memo | Roter Hahn
Die Siedler von Catan | Klaus Teuber
Städte & Ritter | Klaus Teuber
Tiroler Roulette & Verschiedene Kartenspiele

Wissenswertes für Ihren Aufenthalt

Abendessen: Gerne bieten wir unseren Hausgästen eine Brettelmahlende mit lokalen Köstlichkeiten zum mitnehmen in die Ferienwohnung an.

Abholservice: Wir bieten unseren Gästen einen kostenlosen Abholservice vom Bahnhof Rabland an. Selbstverständlich bringen wir Sie am Tag Ihrer Abreise auch wieder dorthin zurück.

Aufenthaltsraum: Wenn man Natur pur und das "draußen sein" gern mal für einen Moment oder auch zwei... oder drei... unterbrechen möchte, dann ist man in unserer Bauernstube goldrichtig. Das Ambiente aus Altholz lädt zum Verweilen ein und viele Bücher, Brett-, Kinder- und Gesellschaftsspiele stehen Ihnen hier zur Verfügung. Unsere Bauernstube ist von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Blumen: Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie sich während Ihres Aufenthalts um die Blumen kümmern würden.

Brötchen-Service: Sollten Sie unseren kostenlosen Brötchen Service in Anspruch nehmen, bitten wir Sie, Ihre Bestellung am Vortag bis um 17.00 Uhr abzugeben.

Check-In/-Out: Ihre Ferienwohnung ist am Anreisetag ab ca. 14.00 Uhr bezugsfertig; Freigabe der Ferienwohnung am Abreisetag bis 09.30 Uhr.

Frühstück: Für den guten Start in den Tag bieten wir unseren Gästen ganzjährig ein Frühstück auf unserer Sonnenterrasse oder in unserer urigen Bauernstube an. Genießen Sie frischen Kaffee, Tee, heiße Schokolade, Milch, Wasser, Joghurt, Butter, Zucker, Haselnusscreme, Schinken, Speck und Käse. Großen Wert legen wir dabei auf unsere hofeigenen Produkte: Nestwarme Eier, Honig, Fruchtaufstriche und Fruchtsirupe, Apfelsaft & Apfelmus, getrocknete Früchte, hausgemachte Kuchen, Afrisches Obst (je nach Saison und Verfügbarkeit) und Vieles mehr. Für Erwachsene berechnen wir dafür 12,00 € pro Tag/pro Person, für Kinder von 3 bis 5 Jahren 5,00 € pro Tag/pro Person und für Kinder bis zu 3 Jahren wird kein Aufpreis berechnet. Frühstückzeit von 07.30 bis 11.00 Uhr.

Gästebuch: Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich am Ende Ihres hoffentlich erholsamen Urlaubs noch die Zeit nehmen für einen Eintrag in unser Gästebuch.

Gästekarten: Bei Ihrer Ankunft erhalten Sie von uns eine Gästekarte. Mit dieser erhalten Sie viele interessante Ermäßigungen in Ihrem Urlaubsort.

Haustiere: Das Mitbringen von Haustieren ist nach Absprache mit den Vermietern erlaubt. Bevor Sie unsere Haustiere oder die Haustiere anderer Gäste streicheln, sollten Sie sich vorher bei den „Herrchen“ vergewissern, ob die Tiere dies mögen.

Hofbibliothek: Wir stellen unseren Gästen kostenlos Bücher und Spiele aus unserer Hofbibliothek zur Verfügung. Diese befindet sich in unserer Bauernstube.

Hofführungen: Sehr gerne bieten wir für Gruppen ab 5 Personen kostenlose Hofführungen an. Die Führung dauert ca 1 Stunde.

Internet: Jede Ferienwohnung verfügt über eine W-Lan Verbindung (Ferienwohnung Bergblick). Das entsprechende Passwort lautet: 36727315. Sollten Sie Hilfe benötigen, können Sie sich gerne bei uns melden.

Kleinkinderausrüstung: Für Ihre Kleinen stellen wir Ihnen gerne ein Kinderbett, Wickelauflage, Babyphone und einen Hochstuhl zur Verfügung.

Müllentsorgung: Wir bitten Sie den Müll folgendermaßen zu trennen: Glas, Dosen, Plastikflaschen und Restmüll. Die entsprechenden Mülleimer befinden sich in der Müllvilla unterhalb des Ferienhäuschen „Talblick“. Altpapier und Kartone können Sie direkt bei uns abgeben.

Mobilität:

Bushaltestelle Texelbahn – 200 Meter | Bushaltestelle Partschins – 850 Meter
Bushaltestelle Rabland – 1400 Meter | Zughaltestelle Rabland – 2000 Meter
Einen aktuellen Fahrplan stellen wir Ihnen gerne kostenlos zur Verfügung.

Notrufnummern: 112 – Einen Verbandskasten finden Sie unter der Küchenspüle.

Ortstaxe: Seit dem 1. Jänner 2014 gibt es in Südtirol die Ortstaxe. Die Einnahmen aus der Ortstaxe werden für den Ausbau und die Erhaltung von Infrastrukturen und Dienstleistungen, sowie für die Organisation von kulturellen und sportlichen Veranstaltungen eingesetzt. Die Ortstaxe wird pro Gast und Nächtigung von den Beherbergungsbetrieben eingehoben. Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren sind von der Abgabe befreit. Die Ortstaxe wird bei Abreise fällig und ist in der Rechnung gesondert ausgewiesen.

Rauchen: In der Ferienwohnung ist das Rauchen nicht erlaubt. Gerne können Sie am Balkon Ihre Zigarette genießen, wo ein Aschenbecher für Sie bereitsteht.

Reinigung: Putzutensilien wie Besen, Kehrschaufel, Wischeimer und Wischmopp befinden sich im Außenschrank am Eingang der Ferienhäuschen. Einen Staubsauger finden Sie im Putzschrank des Ferienhäuschens „Talblick“.

Reparaturen: Sollte etwas kaputtgehen, wie beispielsweise eine Glühbirne, benachrichtigen Sie uns bitte, damit wir es reparieren oder Ersatz beschaffen können.

Wäsche: Sofern Sie frische Hand- bzw. Badetücher benötigen, können Sie sich gerne bei uns melden. Bei einem Aufenthalt über 2 Wochen stellen wir Ihnen auch frische Bettwäsche zur Verfügung. Zudem bieten wir einen Waschservice gegen eine Gebühr von 5,00€/kg an.

Sollten Sie irgendetwas in der Einrichtung vermissen oder Hilfe benötigen, bitte wenden Sie sich an uns.

Unsere Wandertipps

Partschinser Wasserfall

Vom Winklerhof weiter über den Weg bis Salten. Dort überquert man die asphaltierte Wasserfallstraße und folgt der Wegmarkierung 1 bis zum Gasthaus Birkenwald (950 m). Wiederum die Straße überquerend geht es auf Steig Nr. 23 aufwärts durch einen Laubwald zum beeindruckenden Partschinser Wasserfall mit 97 m Fallhöhe (1060 m). Am Gasthof Wasserfall führt ein Steg zur Aussichtskanzel. Zurück die gleiche Strecke oder mit dem Bus.

Dauer: 2.15 h Strecke: 5.8 km Höhenmeter: 450 hm



Sonnenberger Panoramaweg

Vom Winklerhof geht es auf den Panoramaweg Nr. 91 bis nach Naturns. Er verläuft in fast gleichmäßiger Höhe und macht seinem Namen alle Ehre. Man steigt kurz ab ins Dorf, von wo man mit Linienbussen zurück nach Rabland/Partschins gelangt.

Dauer: 2.15 h Strecke: 7.5 km Höhenmeter: 280 hm



Sonnenberger Höhenweg

Vom Winklerhof der Wegmarkierung 39 folgend geht es in Richtung Gruberhof, an der zweiten Wegkreuzung auf dem Sonnenberger Höhenweg Nr. 26 bis zur Jausenstation Durster (1057 m). Zurück zur ersten Wegkreuzung, dann links abzweigend auf Weg Nr. 8A abwärts zum Schönleiterhof (841 m). Von dort zuerst der Wegmarkierung 2 zum Amesauer (769 m), dann dem Weg Nr. 1 folgend zum Winklerhof.

Dauer: 1.45 h Strecke: 5.1 km Höhenmeter: 510 hm



Vom Giggelberg bis Unterstell

Mit der Texelbahn hinauf zum Ausgangspunkt am Giggelberg. Über den Meraner Höhenweg (Markierung 24) wandert man durch die 1000 Stufenschlucht bis zum Pirchhof (1.445 m) - ca. 2 Std. Nach einer Einkehr geht es weiter über Galmein bis zur Bergstation der Seilbahn Unterstell (1.300 m). Mit der Bahn ins Tal.

Dauer: 3.00 h Strecke: 8.2 km Höhenmeter: 380 hm



Partschinser Erlebnisrundwanderung

Von Partschins auf Markierung 7A in Richtung Vertigen. Scharf links ab auf den Partschinser Waalweg in Richtung Salten. Kurz davor rechts den Partschinser Sagenweg hinauf, vorbei an vorgeschichtlichen Siedlungs- und Kultstätten zum Ebnerhof. Weiter durch den Wald aufwärts (Markierung 1 dann 23) zum Gasthaus Prünster (1196 m). Auf Weg Nr. 23 leicht abwärts zum beeindruckenden Partschinser Wasserfall mit 97 m Fallhöhe (1060 m). Auf Weg 8B talabwärts bis zum Gasthaus Birkenwald, dann zuerst auf der Wasserfallstraße links dann rechts abzweigend der Wegmarkierung 1 folgend bis zum Winklerhof (642 m).

Dauer: 3.00 h Strecke: 8.8 km Höhenmeter: 590 hm



Rundwanderung am Marlinger Waal- und Höhenweg

Ausgangspunkt dieser Wanderung ist Töll (öffentlicher Parkplatz, bzw. erreichbar mit Bus Nr. 213). Über den Marlinger Waalweg geht man bis zur Abzweigung Josefsberg/Marlinger Höhenweg und geht denselben bis ans Ende. Von dort der Beschilderung folgend über Weg. Nr. 33 und später 33A bis zum Hofer-Hof. Anschließend geht man über Weg Nr. 33 bergab bis zum Marlinger Waalweg und über demselben wieder zurück bis nach Töll.

Dauer: 3.45 h Strecke: 18 km Höhenmeter: 510 hm



Vigiljoch

Die Tour auf das Vigiljoch beginnt in Rabland. Mit der Seilbahn fährt man zum Bergweiler Aschbach hinauf. Hinter den letzten Häusern beginnt am Waldrand der Weg Nr. 27, der zur Naturnser Alm führt. Der Weg zieht sich in Serpentinien über Waldsteige und Forstweg anfangs recht steil aufwärts, danach geht er nur noch mäßig steil durch den „Siebenbrunner Wald“ bis zur Alm. Hier nimmt man Weg Nr. 9A auf den Rauhen Bühel (2027 m). Vom Gipfel hat man eine gute Sicht auf die Dolomiten im Südosten. Zum Vigiljoch geht es am Kamm entlang auf Weg Nr. 9. Dann wandert man gemütlich weiter über die Wiesen hinunter zur Schwarzen Lacke (auch Jocher See genannt). Dort biegt man schließlich links auf den Weg Nr. 28A ab, der nach Aschbach zurückführt. Die Seilbahn bringt den Wanderer wieder nach Rabland.

Dauer: 4.45 h Strecke: 12.1 km Höhenmeter: 650 hm



Unsere Biketipps

Radtour im unteren Vinschgau

Von der Töll geht es auf den Vinschger Fahrradweg an der Etsch entlang bis nach Naturns, wo die ausgeschilderte Route auf die andere Talseite wechselt und durch die Obstgüter bis nach Kastelbell führt. In Kastelbell wechselt man erneut die Talseite und radelt auf dem Etschdamm zurück nach Rabland bzw. weiter auf die Töll. Das ist die gemütlichste Variante, man kann natürlich auch auf dem ausgewiesenen Fahrradweg von Meran zur Töll radeln oder die Tour bis weiter in den Vinschgau fortsetzen; eine andere Möglichkeit ist es, mit der Vinschger Bahn bis zu einer beliebigen Haltestelle (Mals ist Endstation) zu fahren und den Rückweg mit dem Rad anzutreten.

Dauer: 2.00 h Strecke: 32 km Höhenmeter: 80 hm



Über die Naturnser Alm auf das Vigiljoch

Von Rabland mit der Seilbahn hoch bis Aschbach. Von hier startet man mit dem Bike auf einem Forstweg in Richtung Vigiljoch. An der 5. Kehre rechts ab und kurz darauf links haltend führt die Tour zur Naturnser Alm (1910 m). Über einen Singletrail (Markierung 9A) radelt man zur bekannten Vigiljoch Kirche und auf dem Forstweg Nr. 9 zur Schwarzen Lacke (Seespitz - 1747 m). Kurz der Markierung weiter folgend, dann bei der Schranke links ab und auf einem Forstweg hinunter. Auf Markierung 27A geht es zurück zum Startpunkt nach Aschbach.

Dauer: 2.15 h Strecke: 19.1 km Höhenmeter: 740 hm



Nach Aschbach

Ab dem Parkplatz an der Töll-Brücke (Bahnhof) heißt es gleich, ordentlich in die Pedale treten. Mit Steigungen von bis zu 18 Prozent schlängelt sich die schmale Straße von der Talsohle hinauf zu den Höfen am Nörderberg. Das Gute daran: Man gewinnt schnell an Höhe. An der Kreuzung Quadrat-Aschbach hält man sich rechts, der Beschilderung „Aschbach“ folgend. Jetzt wird es zumindest zeitweise etwas entspannter und man

erreicht die ersten herrlichen Aussichtsplätzchen mit Blick in den Vinschgau. Bis nach Aschbach sind aber doch noch rund 600 Höhenmeter zu bewältigen. Das schön gelegene Kirchlein Maria im Schnee und einige einladende Gastbetriebe lassen die Anstrengung schnell vergessen. Von Aschbach führt ein Forstweg (Nr. 27A) ostwärts an der Seilbahn vorbei, die von Rabland kommt. Es folgen zwei kurze Steilstücke auf diesem Forstweg, danach geht es recht bequem in Richtung Rasner Kreuz. Für ein paar hundert Meter verengt sich der Forstweg zu einem Wanderweg. Dort muss man das Fahrrad auch ganz wenige Meter tragen. Doch ansonsten gibt es auf dieser Tour keinerlei Anstrengungen mehr. Man folgt immer dem Weg 27A, der zu den Steinbrüchen führt und schließlich wieder auf die geteerte Straße. Hinunter geht es, vorbei an den Quadrat-Höfen, und an der Kreuzung mit der Straße nach Aschbach schließt sich der Kreis. Bis hinunter zum Parkplatz sind es nur noch ein paar Minuten.

Dauer: 3.30 h Strecke: 22.4 km Höhenmeter: 970 hm



Sollten Sie noch weitere Wander- oder Biketipps benötigen, zögern Sie nicht uns zu fragen.

Sehenswertes in Partschins

Museen

Weltmuseum der Schreibmaschine Peter Mitterhofer in Partschins

Mit über 2000 Exponaten dokumentiert das Museum die hoch interessante Entwicklungsgeschichte der Schreibmaschine. Angefangen von den ersten hölzernen Modellen des Partschinser Erfinders Peter Mitterhofer über die verschiedensten und außergewöhnlichsten Schreibmaschinentypen aus aller Welt bis hin zum Computerzeitalter.



Ein besonderes Ausstellungsstück im Schreibmaschinenmuseum Peter Mitterhofer ist u. A. die „Enigma“, eine geheimnisumwitterte Chiffriermaschine aus dem 2. Weltkrieg.

Eisenbahnwelt in Rabland



Die Grundlage für die Ausstellung bildet die umfangreiche Sammlung von Modelleisenbahnen, die mit über 20.000 Stück zu den größten Privatsammlungen Europas zählt. Die größte Faszination der Eisenbahnwelt geht von den beeindruckenden Miniaturland-

schaften aus, die im Maßstab 1:87 (H0) nachgebaut sind, mit zahlreichen Details und interaktiven Elementen.

Kirchen

Pfarrkirche St. Peter und Paul und zum heiligen Nikolaus

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul (ehemalige Nikolauskirche) wurde erstmals 1264 urkundlich erwähnt und 1502 im spätgotischen Stil umgebaut. Die ehemalige Nikolauskirche: etwa im 10. Jahrhundert auf eine frühere kleine Kirche – noch ost-west ausgerichtet – in romanischem Stil, teilweise aus Quadrater Marmor erbaut und dem Heiligen Nikolaus geweiht; die ursprüngliche Kirche dient heute als Krypta und Aufbahrungsraum und die heutige Sakristei ist noch Bestandteil der alten aus dem 14. Jahrhundert. Im 16./17. Jahrhundert wurde die Kirche vergrößert und im 18. kamen die neuen großen Altäre hinzu. Der Hochaltar zeigt oben den Heiligen Nikolaus, weiter unten stehen Petrus und Paulus und unten seitlich die heiligen Valentin und Vigilius. Die Seitenaltäre sind dem Herzen Jesu und der Schmerzhafte Muttergottes geweiht. Die Kanzel ist erst vor etwa 110 Jahren eingebaut worden und in der seitlichen Frauenkapelle, „Unsere Liebe Frau“ aus dem Jahr 1350 befindet sich



der wunderschöne Marienaltar sowie der Engel vom Pestaltar. Eine sehr wertvolle Figurengruppe des Marientodes von Jörg Lederer († 1550) aus Kaufbeuren, einziges noch erhaltenes Bestandteil des ursprünglichen spätgotischen Altars, ist im Presbyterium aufbewahrt.



St. Helena-Kirchlein

Das erste Mal 1326 erwähnt in einem Stiftsbrief des „Karthäuser Klosters Allerengelberg“ im Schnalstal, mit welchen den Mönchen „das Recht zum Fischen von der St. Helenakirche auf der Töll bis hinauf nach Eyrs eingeräumt sei“. Die zugemauerten

romanischen Fenster auf der Südseite sowie das Patrozinium „St. Helena mit dem Kreuz“ deuten auf ein höheres Alter hin! Die heutige Form, ein fast quadratischer Bau mit gerade abschließendem Altarraum mit polygonaler Wölbung, entstand jedenfalls im 14. Jahrhundert. Der tonnenförmige, gerade abschließende Altarraum und das Türmchen mit Viereckhelm stammen aus einer späteren Zeit. Bemerkenswert ist das Tafelbild an der Nordwand (15. Jahrhundert), das Kruzifix (16. Jahrhundert) und die Statuen der „Schmerzhaften“, des „hl. Johannes“ und der „hl. Helena“ (17. Jahrhundert), die neugotischen Altäre aus dem 18. Jahrhundert, dem „hl. Johannes von Nepomuk“ und dem „hl. Johannes“ geweiht und anstelle des früheren gotischen Hochaltars aufgestellt. Von dem Freskengemälde an der südlichen Außenwand ist nur noch wenig vom hl. Christophorus zu erkennen und auch die Nische der hl. Helena ist heute leer.



Jakobuskirchlein



Das Jakobuskirchlein in Rabland ist dem heiligen Jakobus und der heiligen Margareta aus Antiochia geweiht. Die beiden Brüder Hanns und Gaudenz Guet haben die Kirche als Zeichen ihres Dankes für das ihnen so gut bescherte Leben erbauen lassen, 1521

wurde sie geweiht. In der Kirche befindet sich ein Abbild des hl. Jakobus, Schutzpatron der Pilger, Apotheker und Drogisten und Patron Spaniens, auf dem Bild im barocken Altar aus dem 18. Jahrhundert, mit Muschel am Hut und Pilgerstab in der Hand abgebildet. In der Kirche befindet sich auch eine Statue der zweiten Schutzpatronin Margareta, zur Rechten und Linken geschützt von den Heiligen Joachim (mit Hirtenschippe, Patron der Bauern) und Nepomuk mit Birett auf dem Haupt und Kreuz in der Hand (das originale Kreuz ist leider verloren gegangen, Schützer gegen Hochwasser). In der Kirche findet man auch eine wertvolle Statue der Heiligen Margareta, einst Bestandteil

der gotischen Dreiergruppe, zusammen mit Maria und Jakobus, im Flügelaltar von Jörg Lederer aus Kaufbeuren, der bis 1750 das Kirchlein schmückte, wie ein Dokument von 1524 beweist. Die Muttergottes steht heute in der Pfarrkirche St. Peter und Paul von Partschins und der hl. Jakob in der St. Pauls-Kirche bei Eppan. Im 18. Jahrhundert waren die gotischen Rippen entfernt worden, jedoch ein Jahrhundert später wurden sie wieder eingesetzt! Zwei Sonnenuhren, beide von 1598, schmücken die Außenwände, sowie eine Inschrift an der Ostseite, die an Davids Heldentat gegenüber Goliath erinnert – wahrscheinlich zur Zeit der spanischen Erbfolgekriege (1701-1714) oder des 30jährigen Krieges (1618-1648) aufgrund der Durchzüge verwüstender und mordender fremder Heere entstanden. 1978 wurde das Kirchlein mustergültig renoviert; heute dient es der Aufbewahrung der Verstorbenen und seit 1910 ist es eine Gedenkstätte für die Verkehrsoffer der Vinschgauer Straße. Einst auf der Empore im Jakobuskirchlein, heute im Pfarrhaus aufbewahrt, das "Rablander Dorftrüchele": ein kleiner Holzschrein, in dem 22 alte Schriften aus der Zeit ab Ende des 15. Jahrhunderts aufbewahrt sind; sie konnte nur geöffnet werden, wenn zwei Personen gleichzeitig anwesend waren, die jeweils einen der beiden Schlüssel besaßen.

Neue Pfarrkirche

Die Christkönigskirche oder auch neue Pfarrkirche genannt, wurde 1961 – 1963 erbaut, denn seit 1963 ist Rabland eine selbstständige Pfarrei. Die Kirche hat ein flach gedecktes Schiff mit abgesetztem Altarraum; die beiden bunten Glasfenster sind von Heiner Gschwendt aus Klausen



(„Unsere Liebe Frau im Walde“ und „Florian“), die 1987 gesegnete Kirchenorgel ist von Andrea Zeni und alle Kunstwerke in der Kirche, sowie der Brunnen aus Granit vor der Kirche und der Erzengel Michael aus Laaser Marmor, in einer Nische auf dem Kirchplatz, sind vom Künstler Friedrich Gurschler. Friedrich Gurschler ist im Februar 1923 auf einem Hof bei Unsere Frau in Schnals geboren und Ehrenbürger der Gemeinde

Partschins, seit seiner Heirat auf der Töll zuhause und stets, inzwischen 91.-jährig, immer noch in voller Schaffenskraft.

Schlöner & Burgen

Schloss Spauregg

Historischer Ansitz aus dem 12. Jahrhundert, erbaut von der Trentiner Familie aus dem Geschlecht der Sporo, verdeutschte Version dann ‚von Spaur‘, eine der bedeutendsten Adelsfamilien der Tiroler Geschichte; häufig erweitert und umgebaut und heute im Besitz der Nachkommen des Ritters Franz Ferdinand von und zu Goldegg und Lindenburg, der den Ansitz durch Heirat im 18. Jahrhundert erwarb. Er hat 1818 die Musikkapelle Partschins gegründet, die Musiker mit den notwendigen Instrumenten ausgestattet und ihnen die musikalische Ausbildung finanziert (somit



ist unsere Musikkapelle die älteste des Burggrafenamtes!). Außer Musik, Kultur und Politik liebte er ebenso die Natur: noch heute ist der von ihm vor ca. 140 Jahren importierte Mammutbaum (Sequoia tree aus Kalifornien) von fast 50 m Höhe zu sehen, sowie eine Eibe und eine Zeder in dem wunderschönen, fast verwunschenen Park des Ansitzes. 1982 wurde der dazugehörige Stadl an die Raiffeisenkasse verkauft, die ihn abriß um ihre Bank auf das Grundstück zu bauen.

Stachlburg

Die Stachlburg, ursprünglich "Schloss Perzin" genannt, war der ehemalige Stammsitz der Herren von Partschins und ist eine typische Dorfburg. Der älteste Teil (Turm, angrenzender erster Wohntrakt, sowie unterirdischer Keller) wurde 1282 erbaut. Die Ritter von Perzin waren treue Anhänger der Gräfin Margarete von Tirol-Görz (auch Margarete Maultasch genannt) und ihres ersten Gatten Prinz Johann von Luxemburg, weniger jedoch des zweiten Gemahls Ludwig von Brandenburg Wittelsbach, der Schloss



Perzin einnehmen und plündern ließ, daher ging später ein großer Teil der Ländereien an den Schwager Heinrich von Spaur über. 1540 kaufte Georg Stachl das Schloss, welcher einige Jahre später vom Kaiser adlig gesprochen wurde. 1809 fiel Johann Graf von Stachl-

burg, an der Seite des Freiheitshelden Andreas Hofers kämpfend, bei der ersten Berg-Isel-Schlacht, ohne männliche Erben zu hinterlassen. Die letzte Gräfin von Stachlburg, verheiratet mit Alois Freiherr von Schneeberg (vom Schloss Kallmünz von Meran), erbte das Anwesen, welches anschließend an ihre Enkelinnen überging, welche alle drei einen Freiherren von Giovanelli heirateten (2 Brüder und 1 Cousin): Elisabeth von Giovanelli stiftete der Feuerwehr den Grund, auf dem die Feuerwehrrhalle hinter dem Schloss gebaut wurde. Die Urgroßmutter des heutigen Besitzers, Sigmund Baron von Kripp, stammt aus der Familie der Giovanelli. Zum Schlossensemble gehört auch das Schleriehaus: hässlich und verkannt stand es bis 2000 am Rand des Peter-Mitterhofes-Platzes, das Erdgeschoss diente jahrelang als Stall und die obere Etage als Behausung der Erntehelfer. Inzwischen ist es renoviert worden und einige wunderschöne Fresken konnten gerettet werden. Um 1700 herum ist der „Rittersaal“ gebaut worden, in welchem die Hausherren ihre privaten Feste veranstalteten.

Ansitz Gaudententurm

Der Edelsitz der Herren von Partschins stammt aus dem 12. Jahrhundert. Der Ansitz befindet sich heute im Privatbesitz der Familie von Söldner. Der Turm und Edelsitz der Herren von Pertschines stammt aus dem 12. Jahrhundert, dessen heutige Form auf das 17. Jh. zurückgeht. Dreigeschossiger Viereckerker, Ochsenaugen und Räume mit



Leisten getäfelt. Nebengebäude mit Krüppelwalmdach, tiefen Fensterleibungen und gemalten Eck- und Fenstereinfassungen. Das Anwesen hatte verschiedene Besitzer, darunter auch die Spaureggs; im 19. Jahrhundert wurde es von dem bekannten Wiener Chirurgen Friedrich von Isser aufgekauft, dessen Nachkommen, Familie von Sölder, heute noch das Anwesen bewohnen und bewirtschaften. Christine Schönweger hat erfolgreich die Ausbildung zum „Ambassador Aquae Nobiles“ absolviert und führt während der Saison wöchentlich ihre Fachkunst in der hauseigenen Hofbrennerei Gaudenz vor und lädt anschließend zur Verkostung ihrer Edeldestillate in den historischen Keller.

Sehenswertes in der Umgebung

Landeshauptstadt Bozen	Bozen
Archäologisches Museum (Ötzi-Museum)	Bozen
Kurstadt Meran	Meran
Therme Meran	Meran
Schloss Tirol - Landesmuseum für Kultur und Landesgeschichte	Meran
Botanische Gärten von Schloss Trauttmansdorff – Touriseum	Meran
Frauenmuseum "Evelyn Ortner"	Meran
Schloss Juval	Kastelbell
St. Prokulus Kirchlein und Museum	Naturns
Labyrinthgarten Weingut Kränzl	Tschermes
Südtiroler Obstbaumuseum	Lana
Museum Passeier	St. Leonhard
Archeo Parc Schnals - Lebensraum des Mannes aus dem Eis	Unsere Frau in Schnals

Traditionen & Brauchtümer in Südtirol

Sternsingen

In den ersten Tagen des neuen Jahres ziehen die Sternsinger von Haus zu Haus. Kinder oder Erwachsene verkleiden sich als die Heiligen Drei Könige, welche der Weihnachtsgeschichte nach aus dem Morgenland kamen, um das Christkind zu beschenken. Sie singen besondere Lieder und sammeln Spenden.

Kiniweihe

Es ist ein alter Brauch, am 6. Jänner wird die „Dreikönigsweihe“ zu zelebrieren. Die ganze Familie zieht betend und Weihwasser sprenkelnd durch alle Räume des Hauses. Gleichzeitig wird „geweihräuchert“: in einem Gefäß wird leichtes Feuer entfacht, der Weihrauch (luftgetrocknetes Harz aus dem Weihrauchbaum) zugefügt, so sollen diesem Haus Gefahren fernbleiben. Auch die Felder der Bauern werden andachtsvoll für die Segnung abgegangen. Mit geweihter Erde wird an den Türen der Segensspruch der „Kini“ (Hl. 3 Könige) mit der Jahreszahl angeschrieben: 20 CMB ** (20** Caspar, Melchior, Balthasar). Im Anschluss wird gemeinsam der Rosenkranz gebetet.



Fasching

Fasching hat in Südtirol eine lange Tradition - das närrische Treiben in bunten Kostümen sollte die bösen Geister des Winters vertreiben und den Frühlingsanfang einläuten. Bis heute, wo die Narrenzeit die großen Massen bei Festumzügen, Faschingsbällen und buntem Treiben vereint: Ob beim urtümlichen Egetmannumzug in Tramin, dem bunten Faschingstreiben auf den Pisten des Hochpustertals oder bei den zahlreichen

Mottobällen des Landes: erlaubt ist in Südtirol, was Spaß macht.



Holerpfannsonntag

Der erste Fastensonntag ist als „Kas-Sonntag“ oder „Holerpfannsonntag“ bekannt. Nach Einbruch der Dunkelheit wurden früher auf den Bauernhöfen die Holerpfannfeuer entzündet. Genau weiß man nicht mehr, wie dieser Brauch aus heidnischer Vorzeit entstanden ist. Vielleicht galt es die Hexen abzuwehren (Stuana Geada) oder wollte man sich an Hulda, der Königin der Saligen Fräulein erinnern, die den Menschen in verschiedenen Nöten beistand. Auf jeden Fall führt dieser Brauch auf die Winteraustreibung und auf ein segensreiches Erntejahr zurück. Manche meinen, der Brauch hänge mit der Pestzeit zusammen. Als die Seuche ausgetobt hatte, suchten die Überlebenden wieder miteinander in Verbindung zu kommen. Um Lebenszeichen zu geben, wurden Feuer entzündet.



Josefitag

Der Josefitag (19. März) ist dem heiligen Josef von Nazareth gewidmet. Bis ins Jahr 1977 war dieser Tag in Südtirol Katholischer Feiertag!

Erhalten hat sich daraus die Männerpredigt, die der Pfarrer just immer an diesem Tag an die männlichen Kirchgänger gerichtet hat. So überliefern uns männliche Kirchgänger, die an diesem Tag wohl immer besonders in die Pflicht genommen wurden. Nunmehr gibt es die Männerpredigt immer noch bei der Sonntagsmesse, meist umrahmt mit Männerchor oder männlich besetzter lokaler Musikgruppe (z. B. Böhmisches). Seit es den Vatertag gibt, wird dieser am 19.03., dem Tag des Hl. Josefs gefeiert. Josef ist zudem der häufigste Vorname in Südtirol.



Palmbuschnbinden vor Palmsonntag

Traditionell werden am Freitag und Samstag Abend vor Palmsonntag in Partschins die Palmbuschn für den Palmsonntag gebunden. Zum Palmbuschnbinden treffen sich die Partschinenser Schützen auf einem der näheren Bauernhöfe und Binden bis in die Nacht hinein. Recht lustig wird's auch zugehen. Zum Palmbuschnbinden ist es Brauch, drei spezielle Pflanzen einzubinden. Diese sind Efeu, Kranewitt und "Hoadern" (Erika). Die Bündel werden dann am Sonntag vom Pfarrer gesegnet und nach der Hl. Messe an die Kirchgänger verteilt. Zuhause wird der Palmbuschen zwischen Kruzifix und Herrgott aufbewahrt. Die Bündel werden bei Gewitter und Unwetter im Ofen oder Herd angezündet und sollen so Unheil abwenden.

Herz Jesu Sonntag

Um der Verbundenheit mit der Heimat besonderen Ausdruck zu verleihen, werden alljährlich am 2. Sonntag nach Fronleichnam die Bergfeuer in ganz Südtirol entzündet. Der Brauch geht auf das 19. Jahrhundert zurück, dem Zeichen des Herz-Jesu-Gelöbnisses von 1796. Die Landstände Tirols traten damals in Bozen zusammen, um über die Situation durch die französischen Truppen unter Machthaber Napoleon zu beraten.

Der Stamser Abt Sebastian Stöckl appellierte, unser Land Südtirol dem Heiligsten Herzen Jesu anzuvertrauen und so göttlichen Beistand zu erbitten. Seither wird das Gelöbnis jährlich erneuert und die Feuer am Berg und auf Hängen entzündet.



Törggelen

Das Törggelen ist seit jeher Brauch in Südtirol. Vor allem entlang der Weinstraße und im Eisacktal - überall dort, wo es den neuen Wein gibt, wurde schon früher im Herbst nach dem Weinpressen ordentlich geschmaust. Alle Helfer und Helfershelfer aus nah und fern wurden zu einer großen Marende eingeladen, ein kleines Fest, bei dem der neue Wein und der Suser (neuer Wein vor der Gärung), "gekostet" wurden.

Was es zu essen gab? Die Mahlzeit hatte und hat es noch heute in sich: Es gab Kraut, Knödel und Geselchtes, Hauswürste und Speck oder Aufschnitt mit Kaminwurzeln, Käse und allem was dazugehört. Zum Nachtisch gab's und gibt es Krapfen und die "Keschtn", gebratene Kastanien mit Butter, zu denen der Suser besonders gut schmeckt!



Allerheiligen und Allerseelen

Am 01. November wird in Südtirol der Feiertag zu Allerheiligen begangen. Zu diesem Fest, an dem aller Heiligen gedacht wird, werden die Gräber der Verstorbenen gesegnet und mit Kerzen und Lichtern geschmückt. Traditionell werden an diesem Tag auch die Patenkinder von ihren Patentanten und Patenonkeln besucht und beschenkt.

Am 02. November wird besonders der Verstorbenen gedacht und für sie gebetet. Aber auch gefeiert wird an diesem Tag, so zum Beispiel beim traditionellen Sealamarkt in Gurns – der kleinsten Stadt Südtirols mit mittelalterlichem Charme. Dieser traditionelle Markt ist einer der größten im ganzen Alpenraum und bietet einzigartige Eindrücke und Erlebnisse für Gäste aus nah und fern. Ursprünglich war der Sealamarkt ein Vieh- und Warenmarkt, heutzutage tauschen aber meist nur Ziegen und Schafe ihren Besitzer; denn Herzstück des Marktes sind mittlerweile die Stände, an denen traditionelle Südtiroler Spezialitäten und Köstlichkeiten, sowie einheimische Produkte angeboten werden. Der Gurnser Sealamarkt ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Allerheiligen und Allerseelen sind vor allem in den Alpenländern mit vielen unterschiedlichen Volksbräuchen verbunden. Typisch ist vor allem das Entzünden von vielen Kerzen, die man im Volksmund "Seelenlichter" nennt. Für diesen Brauch gibt es unterschiedliche Erklärungen, so verkörpern die Kerzen das ewige Licht, das für die Verstorbenen leuchten soll. Gleichzeitig soll das Kerzenlicht die Seelen wärmen und eine Brücke zwischen den Lebenden und den Toten bauen.



Nikolausumzuges und der "Tuifltog"

Nikolausumzüge haben in ganz Südtirol lange Tradition und finden alljährlich am 6. Dezember zu St. Nikolaus statt. Dem Umzug des heiligen Bischofs, welcher von seinen Engeln begleitet wird, geht ein wildes Treiben voraus, das bereits an den Tagen zuvor

beginnt, denn am 5. Dezember treiben erst einmal die sogenannten Krampusse, im Dialekt "Tuifl" genannt, ihr Unwesen. Sie jagen lärmend durch das Dorf, verkleidet mit Tierfellen und geschnitzten Masken, rasseln mit ihren Ketten und läuten ihre Eisenglocken. Ursprünglich sollten sie „unartige“ Kinder ermahnen und ihnen das Fürchten lehren. Angst braucht man vor ihnen jedoch keine zu haben, denn der Umzug wird bestens organisiert und ist jedes Jahr ein Heidenspaß für Jung und Alt, und zum Abschluss gibt es auch für die ganz „Braven“ eine Überraschung vom Nikolaus.

Die Wurzeln des Krampus oder "Tuifl-Tog" liegen im Heidentum und gehen auf uraltes keltisches Brauchtum zurück! In einer Zeit, als die Menschen noch von und mit der Natur lebten, glaubten sie an viele Naturgeister und somit auch an die kalten Wintergeister, die es zu vertreiben galt. Durch das Läuten von Glocken und Schellen und das Tragen grässlicher Fratzen sollen die bösen Geister des Winters gebannt werden und das Schlagen mit Ruten soll die Bedeutung eines Fruchtbarkeitszaubers haben. Jedes Tal und ja sogar jedes Dorf in Südtirol hat seine eigene Art, diesen lautstarken altertümlichen Brauch zu feiern. In Partschins und Rabland wird der Hl. Nikolaus von den "Höllentol Tuifl" begleitet!



Der Rote Hahn



Der „Rote Hahn“ ermöglicht eine erlebnisreiche Zeit in unbeschwerter, authentischer und persönlicher Atmosphäre. Im Vordergrund des Angebots stehen:

der lebendige Bauernhof, die hofeigenen Produkte, die echte Gastfreundschaft.

Die Marke „Roter Hahn“ bürgt für hohe Qualität und Transparenz. Dies wird durch Formulierung strenger Qualitätskriterien sowie deren regelmäßige Kontrolle garantiert.

Das erklärte Ziel ist es, mit der Marke "Roter Hahn" langfristig vier Nebenerwerbsarten für die Südtiroler Bauern zu etablieren.

Urlaub auf dem Bauernhof

Bäuerliche Schankbetriebe

Qualitätsprodukte vom Bauern

Bäuerliches Handwerk

In Südtirols klein strukturierter Landwirtschaft wird es für die Bauern immer schwieriger zu überleben. Immer mehr Bauern sind aufgrund sinkender Agrarpreise auf zusätzliche Einkünfte aus nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten angewiesen. Durch den Arbeitseinsatz sowohl am als auch außerhalb des Hofes kommt es zu einer Doppelbelastung der Familie. Mit der Schaffung eines zusätzlichen Einkommens am Hof sollen die heimischen Bauern unterstützt und so eine nachhaltige Entwicklung Südtirols bäuerlicher Kultur gewährleistet werden.

Im Jahr 1999 wird die Marke Roter Hahn gegründet. Die Urlaub auf dem Bauernhof-Betriebe verzeichnen im Gründungsjahr 15.067 Betten, 108.535 Ankünfte und 797.688 Nächtigungen.

Impressum

Das Copyright © betreffend der gesamten Hofmappe ist Eigentum des Winklerhofs.
Jede Verwendung ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt.

Angaben zu den Texten

Winklerhof Privat Archiv
Tourismusverein Partschins
VI.P Gen. landw. Gesellschaft
Sentres
Südtiroler Marketing
Südtiroler Bauernbund

Angaben zum verwendeten Bildmaterial

Winklerhof Privat Archiv
VI.P Gen. landw. Gesellschaft
Sentres
Tourismusverein Partschins
Wolfgang Saumweber
Tourismusverein Partschins, Helmuth Rier

© Copyright - Winklerhof

Familie Forcher

Sonnenbergweg 56

39020 Partschins

Südtirol – Italien

Tel. +39 379 1909703

info@winklerhof.bz.it

www.winklerhof.bz.it

St.Nr. FRCMTS81P11F132M

MwSt. Nr. 02842760213

